

Virtueller Spaziergang über den Campus

Eine neue Virtual-Reality-Tour lässt Interessierte digital ins Campus-Leben eintauchen: Klavierkonzerte am Departement Musik, Design-Workshops im Studium Digital Ideation oder das iHomeLab des Departements Technik & Architektur können als 360-Grad-Fotopanoramen erlebt werden. Aus-

serdem gibt es beeindruckende Luftaufnahmen der Luzerner Innenstadt zu sehen. Bei den Fotoshootings standen über 300 Studierende und Mitarbeitende im Einsatz. Die Aufnahmen sind auf der Hochschul-Website zu sehen sowie am neuen Messestand der Hochschule, der

mit VR-Brillen der neuesten Generation ausgestattet ist (mehr dazu auf S. 45). Übrigens: Ein Besuch der Hochschul-Standorte in der realen Welt lohnt sich natürlich trotzdem noch.

Die VR-Tour gibt es im Web zu sehen unter: www.hslu.ch/standorte



Neue Perspektiven: 360-Grad-Fotopanoramen machen es möglich, die Hochschule Luzern virtuell zu besichtigen.

Gutes Zeugnis für KitaPlus

Seit 2012 gibt es KitaPlus: Mit diesem Konzept sollen Kinder mit Beeinträchtigung bereits im Vorschulalter integriert und gefördert werden. Eine Studie der Hochschule Luzern hat neun Kitas in der Region Luzern untersucht und zieht ein positives Fazit. «Die Heilpädagoginnen vermitteln ihr Fachwissen an das Kita-Personal», so Studienleiterin Pia Gabriel-Schärer. Davon profitiert die gesamte Kita. «Das Verständnis und die Hilfsbereitschaft aller Kinder nehmen zu.» Optimierungspotenzial ortet sie im Wissenserhalt bei Fluktuationen und in der Öffentlichkeitsarbeit, um das Konzept bei Eltern und Verwaltungen bekannter zu machen. Denn bisher gibt es KitaPlus erst in wenigen Kantonen.



Kinder mit Beeinträchtigung werden dank KitaPlus bereits im Vorschulalter integriert.

Roger Buser sorgt für Energie in Äthiopien



Roger Buser, Dozent am Institut für Gebäudetechnik und Energie, unterrichtet seit 2016 zwei Wochen im Jahr Studierende der Technischen Universität von Arba Minch im Umgang mit Photo-

voltaik-Anlagen. Er tut dies für den Verein Sahay Solar aus Basel, der ein Solarstrom-Programm für 50 ländliche Gesundheitszentren in Äthiopien ins Leben gerufen hat. Energiemangel

verursacht dort insbesondere zwei Probleme: Impfstoffe sind bei 40 Grad ohne Kühlung schlecht haltbar. Zudem führt es zu einer höheren Kindersterblichkeit, wenn nachts bei der Geburt Feuer gemacht wird und sich Rauch entwickelt. Der Elektrotechniker stellt mit dem Unterricht sicher, dass auch das nötige Fachwissen für die Wartung der Anlagen im Land selber vorhanden ist. 2017 wurde das Projekt mit dem Schweizer Solarpreis ausgezeichnet. Die Arbeit in Äthiopien ist für Roger Buser nur eine Ausprägung seines Engagements für die Sonnenenergie. So hat der Baselbieter auch ein europäisches Weiterbildungsprogramm für Fachpersonen im Bereich der Photovoltaik in der Schweiz aufgebaut.

Forschungsprogramm zum öffentlichen Gesundheitsmanagement

Eine starke Fragmentierung und Spezialisierung der Versorgungsstrukturen, falsche Anreize im Vergütungssystem und widersprüchliche politische Rahmensetzungen, übertriebene Ängste oder eine mangelhafte Aufklärung von Patientinnen und Patienten – es gibt viele Faktoren, die eine Über- oder Unterversorgung im Schweizer Gesundheitssystem begünstigen. Die Hochschule Luzern untersucht in einem umfassenden Forschungsprogramm, wie sich das Gesundheitssystem weiterentwickeln lässt. Im Rahmen dieser Forschung gibt ein interdisziplinäres Team am Institut für Betriebs- und Regionalökonomie IBR nun ein Buch heraus, das 20 Aufsätze von Expertinnen und Experten aus allen Ecken des Gesundheitssystems umfasst: von der Ärzteschaft über For-

schung, Versicherung, Verbände bis hin zur Patientenvertretung. «Schätzungen zeigen: Über- und Fehlversorgung verursachen Kosten von rund 20 Prozent der Gesamtausgaben. Es ist



klar, dass sie keinen Patientennutzen stiften und Unterversorgung zudem fatal ist – trotzdem gibt es zu wenig Forschung in diesem Bereich», sagt Mitherausgeber Matthias Wächter. «Diese Auslegung ist ein erster Schritt.»

Das Buch «Immer mehr – immer besser? Über-, Unter- und Fehlversorgung im schweizerischen Gesundheitswesen» sensibilisiert für Lücken und Problemfelder im Gesundheitssystem, vermittelt Zusammenhänge und liefert direkt und indirekt Beteiligten fundierte Diskussionsgrundlagen. Es erscheint Ende 2018 im Hogrefe Verlag (ISBN 978-3-456-85880-7).

Weitere Informationen zum gesamten Forschungsprogramm gibt es unter: www.hslu.ch/oeqm